

Ungleichbewertungen von unterschiedlichen Lerngruppen/Ethnien/Geschlechtern... wie kommt's?

Beitrag von „DePaelzerBu“ vom 8. Mai 2019 19:58

Uff, da kam ja viel. Danke für die vielen Antworten/Anregungen/Denkanstöße usw. Ich kam noch nicht dazu, Meikes verlinkte Studie zu lesen und möchte jetzt nicht auf jeden einzeln eingehen...

aber eins möchte ich dann doch klarstellen, auch wenn's eigentlich völlig Offtopic ist:

Zitat von Krabappel

Da hier immer dieselben Themen und Argumente kommen, könnte ich ja zur Abwechslung mal umgekehrt fragen: geht Deutschland unter, wenn mehr Menschen höhere Bildungswege beschreiten? Die Aufnahmekriterien der Berufe werden sich ganz von allein anpassen.

Nein, werden sie nicht.

Ich bin jetzt seit 10 Jahren dabei (nebenbei: Kriegt man da eigentlich was geschenkt? 😄), seit drei oder vier Jahren im Prüfungsausschuss und habe entsprechend viel Kontakt mit Ausbildern und Inhabern von Handwerksbetrieben. Die passen da gar nichts an. Die technische Entwicklung geht nämlich nicht in Richtung "alles wird einfacher", zumindest nicht für diejenigen, die früher - überspitzt gesagt - nur Kabel ziehen mussten. Die müssen heutzutage einfache Netzwerke aufbauen können, Unmengen von Normen beachten und zu guter Letzt zumindest auf grafischen Oberflächen programmieren können. Da steckt viel mehr nötiges logisches Verständnis und - zumindest wenn sie später weitermachen wollen - deutlich mehr Mathematik dahinter als früher.

Richtig ist allerdings, dass die Betriebe schwächere Leute als früher nehmen MÜSSEN, weil nix anderes da ist (das sage nicht ich, sondern die Ausbilder/Meister etc.) Das führt dann zu hohen Abbrecherquoten bzw. immer mehr Leuten, die mehrere Anläufe für die Prüfung brauchen. Inzwischen geht geschätzt ein Drittel vom ersten Lehrjahr an in die Nachhilfe. Und trotzdem fallen im Erstversuch regelmäßig zwischen 30 und 40% durch.

Letztendlich bestehen dann von denen doch die meisten irgendwie, werden aber nicht übernommen, weil sie, um es ganz deutlich zu sagen, immer noch nicht mal annähernd fähig sind, auf heutigem Gesellenniveau zu arbeiten. 'Die haben dann mit den Wiederholungsprüfungen 4 1/2 Jahre verschwendet. Manche durch Lehrjahrwiederholungen noch mehr. Mein aktueller Rekordhalter ist sieben Jahre bei uns und wird im Sommer seinen ersten Versuch starten. Bis der ganz durch(gefallen) ist, sind's dann neun. EDIT: acht... ähem, soviel

zum Thema rechnen.

Der ist zwar ein krasser Fall, aber wie angedeutet sind es insgesamt SEHR viele, die in dieser Sparte eigentlich nichts verloren haben.

Um jetzt wieder irgendwie den Bogen zu kriegen: Würde man diesen Leuten nicht mit übertrieben guten Noten auf der Realschule bescheinigen, dass sie fähig sind, einen mathematisch/logisch recht anspruchsvollen Beruf auszuüben, würden (bzw. müssten) sie sich gleich was anderes suchen.